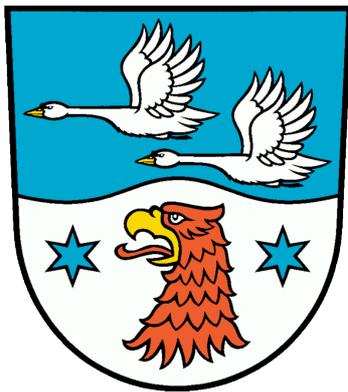

Kulturentwicklungsplanung Landkreis Havelland

Auswertung Experteninterviews

Gutachten im Auftrag von



Gefördert durch



Juni 2015

**NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Patrick S. Föhl

Projektleitung:

Dr. Patrick S. Föhl / Alexandra Künzel (stellv.)

Netzwerk Kulturberatung

Fidicinstraße 13c

D-10965 Berlin

foehl@netzwerk-kulturberatung.de

www.netzwerk-kulturberatung.de

Inhalt

1	Methodik und Vorgehensweise	4
1.1	Methodische Anmerkungen	4
1.2	Expertenauswahl und Expertenbegriff	4
1.3	Durchführung und Fragebogen	5
1.4	Auswertungsverfahren	6
2	Ergebnisse der Experteninterviews.....	7
2.1	Kultur im Landkreis Havelland.....	7
2.2	Kultur und gesellschaftlicher Wandel.....	10
2.3	Kulturförderung des Landkreises	12
2.4	Kooperation allgemein	15
2.5	Die Situation der Kulturellen Bildung	16
2.6	Kulturtourismus.....	17
2.7	Abschlussfragen	18
3	Zusammenfassende Betrachtung.....	19
3.1	Zentrale Themenfelder.....	19
3.2	Sichtbarkeit	20
3.3	Kooperation.....	20
3.4	Kulturangebot.....	21
	Anhang	23

1 Methodik und Vorgehensweise

1.1 Methodische Anmerkungen

Im Rahmen des Kulturentwicklungsplanungsprozesses für den Landkreis Havelland wurden 19 Interviews mit ausgewählten Akteuren aus dem Kulturbereich und entsprechenden Querschnittsbereichen durchgeführt (vgl. Kap. 1.2). Ziel der Befragung war es, bereichsspezifische Aussagen über die Kultur im Landkreis Havelland zu generieren und das so gewonnene Wissen als Grundlage einer Strategie- und Konzeptentwicklung in den genannten Prozess einfließen zu lassen.

Bei den durchgeführten Experteninterviews handelt sich um eine qualitative Erhebungsmethode aus dem Bereich der empirischen Sozialforschung. Die Befragung erfolgte leitfadengestützt, also teilstandardisiert mittels eines vorab entwickelten thematisch strukturierten Fragenkatalogs (vgl. Kap. 1.3 und Anhang).

1.2 Expertenauswahl und Expertenbegriff

Die Auswahl der befragten Experten erfolgte anhand eines Kriterienkatalogs¹ und wurde durch den für den Prozess eigens institutionalisierten Lenkungskreis mit Unterstützung der Projektleiter getroffen. Hierfür wurden Akteure ausgewählt, bei denen ein umfangreiches, fachspezifisches Betriebs- und/oder Theoriewissen zu erwarten war. Der Funktionskontext der Experten war daher von primärer Bedeutung. Zu den ausgewählten Experten zählten Akteure aus der Kommunal- und Landkreisverwaltung, Akteure aus der Kommunal- und Landkreispolitik, Leiter aus öffentlichen und privaten Kultureinrichtungen, Vertreter der Kulturszene, der Vereine und Künstler, Wissensträger aus dem Bereich der Kulturwirtschaft und des Kulturtourismus sowie aus dem Bereich Bildung/Schule und Kirche (vgl. Tabelle 1.1).

Tabelle 1.1: Befragte Experten

Nr.	Name	Kategorie und Funktion
1.	Herr Dr. Burkhard Schröder	Landrat des Landkreises Havelland
2.	Frau Ines Jesse und Frau Ines Fröbel	Kulturverwaltung Erste Beigeordnete der Stadt Falkensee Sachgebietsleiterin Kultur, Sport, Jugend
3.	Herr Dr. Hans-Jürgen Lemle	Kulturverwaltung Erster Beigeordneter der Stadt Rathenow
4.	Frau Ines Struyk	Kulturverwaltung Sachbearbeiterin Tourismus/Kultur des Landkreises Havelland

¹ Siehe internes Dokument »Kriterien zur Auswahl der Gesprächspartner für die leitfadengestützten Experteninterviews im April 2015 im Landkreis Havelland«.

Nr.	Name	Kategorie und Funktion
5.	Frau Jana Müller	Kulturverwaltung und Kulturinitiative/Verein Leiterin Kulturbüro und Vorsitzende Kulturkreis Nauen e.V.
6.	Frau Dr. Bettina Götze	Öffentliche Kultureinrichtung (Veranstaltungsort) Leiterin Kulturzentrum Rathenow und Schloss Ribbeck
7.	Frau Gabriele Helbig	Öffentliche Kultureinrichtung (Museum) Leiterin Museum und Galerie Falkensee
8.	Herr Ingo Wellmann	Öffentliche Kultureinrichtung (Kulturelle Bildung) Leiter Creatives Zentrum, Haus am Anger Falkensee
9.	Herr Michael Stober	Private Kultureinrichtung Geschäftsführer Landgut A. Borsig
10.	Herr Claus Stahnke	Künstler Intendant Schlossfestspiele Ribbeck
11.	Herr Michael Student	Künstler und Kulturinitiative/Verein Leiter Künstlerkreis Offenes Atelier Rathenow
12	Herr Guido von Martens	Künstler und Kulturinitiative/Verein Gründer Märkischer Künstlerhof und Kunstverein Brieselang e.V.
13.	Herr Frank Wasser	Leiter(in) einer renommierten, regelmäßig stattfindenden Veranstaltung Leiter/Geschäftsführer Havelländische Musikfestspiele
14.	Frau Jordis Hammer	Kulturwirtschaft Leiterin Kreativoase Gülpe
15.	Frau Claudia Becker-Jung	Kulturwirtschaft Eigentümerin Landhaus Ribbeck
16.	Frau Ines Kias	(Kultur-)Tourismus Geschäftsführerin Tourismusverband Havelland e.V.
17.	Herr Robert Cardeneo	Wirtschaftsförderung Leiter Amt für Kreisentwicklung u. Wirtschaft Landkreis Havelland
18.	Frau Simone Seyfarth	Kunst-/Musikschule Leiterin Musik- und Kunstschule Havelland
19.	Frau Elisabeth Fleisch	Kirchengemeinde/Kirchliche Organisation Vorsitzende Förderverein Kirchensanierung Rohrbeck

1.3 Durchführung und Fragebogen

Die Expertenbefragung wurde vom Netzwerk Kulturberatung – in Person von Dr. Patrick S. Föhl und Alexandra Künzel – im Zeitraum vom 7. April bis 20. Mai 2015 durchgeführt. Es handelte sich dabei in allen Fällen um mündliche Befragungen, davon 16 in Form von face-to-face-Interviews und drei in Form von telefonischen Interviews. 18 der 19 Befragungen wurden als Einzelinterviews geführt; in einem Fall wurde ein Doppelinterview geführt. Insgesamt wurden somit 20 Experten befragt (neun männliche und

elf weibliche Experten). Drei weitere avisierte Befragungen in den Bereichen Kulturverwaltung und kulturaktive (Grund-)Schule/Kindergarten kamen nicht zustande.

Die Befragung wurde mittels eines Interviewleitfadens durchgeführt, welcher den Experten auf Wunsch vorab zugesandt wurde. Der Leitfaden gliederte sich in sechs thematische Schwerpunkte und einen siebten Teil, der sich abschließenden Fragen widmete. Seine Gliederung stellte sich wie folgt dar:²

I. Kultur im Landkreis Havelland: Bewertung und Nutzung

II. Kultur und gesellschaftlicher Wandel

III. Kulturförderung der Kommunen und des Landes

IV. Kooperation allgemein

V. Kulturelle Bildung

VI. Kulturtourismus

VII. Abschlussfragen

Die Befragung wurde protokolliert und mithilfe eines Aufnahmegeräts mitgeschnitten. Den Experten wurde im Vorfeld des Interviews die Anonymisierung ihrer Antworten zugesagt, um eine freie Sprechsituation gewährleisten zu können.

1.4 Auswertungsverfahren

Die Auswertung der Experteninterviews geschah anhand der im Laufe der Befragungen angefertigten Protokolle und Audio-Mitschnitte. Die Inhalte der jeweiligen Befragung wurden zunächst den vorab festgelegten thematischen Einheiten zugeordnet und anonymisiert. Im Anschluss erfolgte ein Vergleich der Aussagen, um »überindividuell-gemeinsame Wissensbestände«³ herauszuarbeiten (vgl. Kap. 2). Abschließend wurde das so gewonnene Wissen konzeptualisiert und zu sinnhaften Begriffs- und Themen-einheiten verdichtet (vgl. Kap. 2 und 3). Durch die Befragung der insgesamt 20 Experten konnte eine theoretische Sättigung erreicht werden. Dies zeigte sich u.a. in einer Zunahme inhaltlicher Redundanzen.

2 Der Leitfaden findet sich in Gänze im Anhang.

3 Meuser, Michael/Nagel, Ulrike (2005): Experteninterview, in: Nohlen, Dieter/Schultze, Rainer, Olaf (Hg.): Lexikon der Politikwissenschaft, Band 1, München: 231.

2 Ergebnisse der Experteninterviews⁴

2.1 Kultur im Landkreis Havelland

Stellenwert der Kultur im Landkreis Havelland

Überwiegend wurden der Kultur im Landkreis von Seiten der befragten Experten ein hoher Stellenwert und eine wichtige Funktion (weicher Standortfaktor, Mittel der Identifikation) attestiert. In einem Fall wurde von einem begrenzten Stellenwert gesprochen; zudem wurde in einem Fall die praktische Umsetzung von Kultur problematisiert und das unterschiedliche Wahrnehmen bzgl. des Stellenwerts seitens der Kulturschaffenden einerseits und seitens der Rezipienten andererseits thematisiert.

Stärken des öffentlichen, frei-gemeinnützigen und privatwirtschaftlichen Kulturangebots

Als Stärken des Kulturangebots wurden mehrfach die große Vielfalt und Veranstaltungsdichte genannt. Zudem seien die Angebote ausgewogen auf der Fläche des Landkreises verteilt. Die Ausgeprägtheit des ehrenamtlichen Engagements und die Angebote der kulturellen Bildung wurden von einigen Befragten ebenfalls als Stärken identifiziert. Zudem wurde mehrfach der Zuzug von Kreativen und Künstlern in den Landkreis als (potenzielle) Stärke genannt. Die Möglichkeit des persönlichen Kontakts zu den Künstlern im Rahmen der Veranstaltungen, die moderaten Eintrittspreise und die Verbindung von Natur und Kultur wurden vereinzelt als Stärken des Kulturangebots formuliert.

Kultureinrichtungen mit »Alleinstellungsmerkmal«⁵

Ein Großteil der befragten Experten nannte als Kultureinrichtung mit »Alleinstellungsmerkmal« Schloss Ribbeck und damit verbunden das Thema Fontane bzw. die aus dessen Gedicht »Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland« bekannte »Birne«. Als weiteres Alleinstellungsmerkmal des Landkreises Havelland nannte eine Vielzahl der Experten die Havelländischen Musikfestspiele. Weitere Nennungen fielen sehr heterogen aus. Auffällig war hierbei, dass viele der Befragten Kultureinrichtungen in ihrer näheren Umgebung nannten. Für die Stadt Rathenow wurden u.a. das Kulturzentrum, der Optikpark und das Optik- und Industriemuseum angeführt, für die Stadt Nauen die Galerie am Blauen Haus, für die Stadt Falkensee das Haus am Anger sowie das Museum und Galerie Falkensee.

4 Die Ergebnisse aus den Experteninterviews werden entsprechend der Gliederung des Leitfadens präsentiert.

5 Der Begriff des Alleinstellungsmerkmals bezieht sich hier auf Kultureinrichtungen, die sich aufgrund bestimmter Merkmale deutlich von anderen Kultureinrichtungen unterscheiden.

Einrichtungen und Themen mit besonderer Strahlkraft⁶

Auch bei den Einrichtungen bzw. kulturellen Themen, die eine besondere Bedeutung für den Landkreis im Sinne einer Wirkung bzw. Strahlkraft nach innen wie nach außen hätten, nannte die überwiegende Mehrheit der Befragten das Schloss Ribbeck bzw. Fontane und die Birne sowie die Havelländischen Musikfestspiele. Weitere Nennungen fielen auch hier äußerst heterogen aus und spiegelten vielfach das lokale Angebot des jeweiligen Befragten wider.

Kulturfördernde Strukturen

Den kulturfördernden Strukturen (z.B. Schulen, VHS, fördernde Betriebe, zivilgesellschaftliche Organisationen) wurde von der Mehrheit der Befragten eine hohe Bedeutung für das Kulturangebot im Landkreis beigemessen. Genannt wurden überwiegend die städtisch und kreislich getragenen Musik- und Kunstschulen in den Mittelzentren sowie die Bibliotheken, die in kleineren Kommunen oftmals ehrenamtlich betrieben würden.

Zentrale Herausforderung für den öffentlichen Kulturbereich

Für den öffentlichen Kulturbereich formulierten die Befragten verschiedene Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Finanzierung und der Sichtbarkeit von Akteuren und Angeboten.

Tabelle 2.1: Zentrale Herausforderungen für den öffentlichen Kulturbereich

Finanzierung: - Kulturförderung für Privatwirtschaft - Schwerpunktsetzung <-> Gießkannenprinzip - Ungleichgewicht in der Förderung bzgl. Einrichtungen und Kommunen - Kontinuität der Förderung
Vernetzung der kulturellen Akteure, auch landkreisübergreifend/ Bündelung der Kräfte
Öffentlichkeitsarbeit/Sichtbarmachung des kulturellen Angebots/ Vermarktung
Erreichbarkeit der Einrichtungen, insb. Ribbeck
Mögliche Kreisgebietsreform
Adäquate Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen
Gratwanderung zwischen Angebotsorientierung und Publikumsnachfrage

⁶ Eine Kultureinrichtung bzw. ein Thema, welches eine »Strahlkraft nach innen und nach außen« besitzt, sollte potenziell in der Lage sein, die Aufmerksamkeit möglicher Rezipienten und Akteure auf sich zu lenken und jene auf andere Einrichtungen abustrahlen.

Kulturangebot und Nutzerverhalten

Das öffentliche Kulturangebot wurde von den befragten Akteuren oftmals als vielfältig und reichhaltig bewertet. Die Einschätzung des Kulturangebots nach spezifischen Zielgruppen ergab mitunter folgendes Bild:

- Angebote für Kinder und Jugendliche, insb. Schüler sowie für Familien sind noch ausbaufähig.
- Angebote für junge Erwachsene zwischen 20 und 29 sind unterentwickelt. Im östlichen Teil des Landkreises orientiere sich die Zielgruppe stark nach Berlin.
- Angebote für Berufstätige zwischen 30 und 50 sind vorhanden.
- Angebote für Senioren sind ausreichend und ausgewogen.

Das kulturelle Angebot frei-gemeinnütziger und privatwirtschaftlicher Träger schätzten die Befragten überwiegend als äußerst reichhaltig ein. Insbesondere in ländlichen Gegenden wirke das Angebot sowohl ergänzend als auch erweiternd auf das Gesamtkulturangebot des Landkreises. Der Breiten- und Laienkulturarbeit wurde insgesamt eine große Relevanz für das kulturelle Angebot attestiert. Insbesondere im Theaterbereich werde das Angebot ausschließlich durch Amateur-Theatergruppen gewährleistet. Auch den Chören wurde in diesem Zusammenhang eine wichtige Funktion bescheinigt.

Im Hinblick auf die Nutzung des Kulturangebots wurden verschiedene Barrieren identifiziert:

- Die **Erreichbarkeit des Kulturangebots** (insb. Schloss Ribbeck) wurde häufig problematisiert. In diesem Zusammenhang wurden teils auch die Entfernungen innerhalb des Landkreises beleuchtet, die einer landkreisweiten Nutzung eher entgegenstünden.
- Ebenfalls häufig wurde die mangelnde **Sichtbarkeit des Kulturangebots**, sowohl in Form unzureichenden Bewerbens als auch in Form eines teils fehlenden Wegeleitsystems als Nutzungsbarriere genannt.
- Zahlreich wurde ebenso die **Konkurrenzsituation der Kulturangebote** benannt. Überwiegend wurde hier die Nähe zu den Kulturangeboten Berlins, aber auch die teilweise mangels Abstimmung parallel stattfindenden Veranstaltungen im Landkreis thematisiert.
- Die aus Sicht der Befragten bisweilen teilweise **eingeschränkte Qualität zahlreicher Kulturangebote** wurde vereinzelt als Barriere identifiziert. Zudem wurden mitunter die fehlende Anwendung eines Kunstbegriffs bei Veranstaltungskonzeptionen und eine diesbezüglich mangelnde Bewertungskompetenz von Seiten der Presse thematisiert.
- Die **Eintrittspreise** wurden sehr vereinzelt als Barriere genannt. Überwiegend wurde diesem Aspekt jedoch keine Barrierefunktion beigemessen.

Neben den möglichen Barrieren wurden auch Hinderungsgründe von Seiten der Kulturnutzer/dem Kulturpublikum eruiert. Die im Folgenden aufgeführten Gründe wurden jeweils häufig von den Befragten angeführt:

- Mangelndes Interesse an dem bestehenden Angebot
- Mangelnde Bildung (unzureichendes Angebot an Kultureller Bildung)
- Mangelnde zeitliche Ressourcen, insbesondere bei Berufstätigen und Studierenden.

2.2 Kultur und gesellschaftlicher Wandel

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel, der deutschlandweit in verschiedenen Ausprägungen stattfindet und sich im Wesentlichen mit den Schlagwörtern »älter, weniger, bunter« umschreiben lässt, ist im Landkreis Havelland differenziert ausgeprägt – das wurde auch so von einigen Experten reflektiert/benannt. Der metropolennahe Raum des Landkreises wird in den nächsten 15 Jahren in absoluten Zahlen den größten Zuwachs an 65-Jährigen und älter zu verzeichnen haben; der metropolenfernere Raum wird hingegen relativ gesehen den größten Zuwachs an 65-Jährigen und älter aufweisen können. Das bedeutet, dass dort der vergleichsweise größte Anteil an 65-Jährigen und älter zu finden sein wird, während im metropolennahen Raum trotz des Anstiegs der Hauptaltersgruppe der 65-Jährigen und älter der vergleichsweise größte Anteil an 0 bis unter 65-Jährigen vorzufinden sein wird. Zudem wird der metropolennahe Raum aufgrund des andauernden starken Bevölkerungszuzugs weiterhin ein Bevölkerungswachstum verzeichnen können, während der metropolenfernere Raum, insbesondere die Stadt Rathenow, aufgrund einer relativ geringen Geburtenrate mit einer Schrumpfung der Bevölkerung konfrontiert sein wird.⁷ Analog zu den teils gegensätzlichen demografischen Entwicklungstendenzen waren auch das Bewusstsein und die Wahrnehmung gegenüber diesen Entwicklungen bei den Befragten differenziert ausgeprägt. Wohingegen die befragten Akteure im metropolenferneren Raum die Entwicklungstendenzen bereits vielfach wahrgenommen haben und teils auch problematisierten, war ein entsprechendes Bewusstsein der Akteure im metropolennahen Raum oftmals kaum oder nicht vorhanden.

Eine Vielzahl der befragten Experten im gesamten Landkreis äußerte sich zu den bislang positiven Folgen des demografischen Wandels: Die Senioren von heute seien sehr kulturaffin und hätten entsprechende zeitliche sowie finanzielle Ressourcen. Sie würden daher sowohl Kultur aktiv gestalten (oftmals in Form von ehrenamtlichem Engagement) als auch Kultur durch den Besuch von Veranstaltungen und Einrich-

7 Für nähere Informationen siehe auch Föhl, Patrick S./Künzel, Alexandra (2015a): Kulturentwicklungsplanung Landkreis Havelland. Strukturanalyse.

tungen rezipieren. Die befragten Akteure aus dem metropolenferneren Raum thematisierten an dieser Stelle jedoch auch, dass die älteren Menschen der Zukunft vermutlich kaum noch oder wenige finanzielle Ressourcen zur Verfügung haben würden. Zudem wirke sich z.B. die immer kleiner werdende Zahl der Kinder und Jugendlichen bereits auf die Nutzung von Räumlichkeiten aus. Große Räumlichkeiten seien häufig nicht mehr zu füllen, weshalb jene dann verkleinert würden.

Als gezielte Reaktionen seitens der Kultureinrichtungen auf die Folgen des demografischen Wandels wurde zum einen deren inhaltliche Ausrichtung auf seniorengerechte Angebote genannt. Zudem sei der Seniorenbeirat als beratendes Gremium beispielsweise in Falkensee eine wichtige Quelle, um ein an die Bedarfe angepasstes Angebot bereitzustellen und weiterentwickeln zu können. Dies berge allerdings die Gefahr, die anderen Zielgruppen weitergehend zu vernachlässigen bzw. Kulturangebote für diese unattraktiv zu machen. Vielmehr bedürfe es hybrider und geografisch differenzierter sowie generationenübergreifender Strategien.

Weitere Strukturprobleme (kulturelle Teilhabe)

Die Bevölkerungsbewegung in Form von Fortzügen und Zuzügen auf der einen und die Pendlerbewegung in Form von Ein- und Auspendlern auf der anderen Seite wurden im Rahmen der Befragung als ein die kulturelle Teilhabe determinierendes Strukturprobleme benannt. Beide Bewegungen wirkten sich auf die Identifikation der Bevölkerung mit der Region aus; gerade im metropolennahen Raum fühlten sich viele Einwohner eher Berlin zugehörig. Im metropolenferneren Raum sei die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region bei den Alteingesessenen zwar teils stark ausgeprägt; für die jüngeren Menschen seien die Identifikationsmotive jedoch oftmals nicht mehr nachvollziehbar. Das Pendeln lasse zudem weniger Zeit für Kulturnutzung bzw. -produktion und mache die Nutzung von alternativen Angeboten außerhalb des Landkreises greifbarer. Diese Auswirkungen zeigten sich auch bei der kulturellen Teilhabe der Lehrer von Schulen, weshalb eine Zusammenarbeit zwischen Kulturakteuren und Schulen häufig erschwert werde. Im metropolenferneren Raum wurde von Seiten der befragten Experten auch die Arbeitslosigkeit und die damit teils einhergehende Armut in der Bevölkerung als die kulturelle Teilhabe hemmende Faktoren genannt.

Gleichfalls wurde die Nähe zu Berlin mitunter auch als großes Potenzial für die Kulturangebote im Landkreis genannt, die einen – im positiven Sinne – ergänzenden und lokalspezifischen Zuschnitt zuließen.

2.3 Kulturförderung des Landkreises

Die landkreiseigenen Kultureinrichtungen

Die Bewertung der landkreiseigenen Kultureinrichtungen durch die Befragten ergab kaum kontroverse Ergebnisse. Die nachstehende Tabelle gibt zentrale Äußerungen der Befragten wider.

Tabelle 2.2: Bewertung der landkreiseigenen Kultureinrichtungen

Schloss Ribbeck	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung mit viel Potenzial, gerade als Knotenpunkt für die Kulturentwicklung im Landkreis und spezifisch in Ribbeck • Schwer erreichbar • Bislang kein stringentes Konzept/keine klare Linie/kein zielgerichtetes Angebot • Viele Führungswechsel problematisch • Kooperation zwischen Schloss Ribbeck und anderen Kulturschaffenden ausbaufähig
Kulturzentrum Rathenow⁸	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtig für die Kreisstadt / Kulturzentrum der Stadt im Potenzial • Hybrides, mitunter partizipatives Kulturangebot • Mehr qualitativ anspruchsvolle Angebote wären wünschenswert • Problematischer Standort des Optik-Industrie-Museum-Rathenow innerhalb des Kulturzentrums • Große Räume sind schwer zu füllen
Märkisches Ausstellungs- und Freizeit-Zentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Temporärer bedeutender Anziehungspunkt / hier besteht Potenzial dies zu verstetigen • Schwer erreichbar • Ein klares Betriebskonzept würde die Mobilisierung von Potenzialen erleichtern • Starke Konkurrenz durch Karls Erdbeerhof
Musik- und Kunstschule Havelland	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitativ sehr gutes und dezentrales Angebot • Leuchtturm und potenzielle Vernetzungseinrichtung für die kulturelle Bildung im Landkreis • Mehr Angebote wünschenswert aufgrund hoher Nachfrage
VHS Havelland	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitativ hochwertiges und differenziertes Angebot • Gute Nachfrage
Kreisbibliothek	<ul style="list-style-type: none"> • Solider Bestand • Sehr gute Kooperation mit den Stadtbibliotheken

8 Zu 50 % in kreislicher, zu 50 % in städtischer Trägerschaft.

Arbeit der Kulturverwaltung des Landkreises

Die Arbeit der Kulturverwaltung wurde von einem Großteil der befragten Experten als engagiert, kooperativ und offen bewertet. Einige der Befragten konnten keine Bewertung vornehmen, da sie die Arbeit der Kulturverwaltung des Landkreises nicht oder nicht ausreichend kannten. Die Wahrnehmung der vielfältigen Einrichtungen im Landkreis und deren Arbeit durch die Kulturverwaltung des Landkreises wurde von einzelnen befragten Akteuren als verbesserungswürdig bezeichnet. Mehrere Experten thematisierten zudem die personellen Ressourcen der Kulturverwaltung, die angesichts der vielen (neuen) Aufgaben sicherlich bald an Grenzen stoßen würden. Die Befragten äußerten Wünsche an die Kulturverwaltung, welche in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst sind. Im Hinblick auf die finanzielle Förderung stehen die Äußerungen sich teils diametral entgegen.

Tabelle 2.3: Wünsche an die Kulturverwaltung des Landkreises

Mehr Vernetzungs- und Koordinationsarbeit ; dafür Schaffung einer weiteren Stelle
Mehr Interesse für die (Künstler-)Basis
Mehr Interesse an Kultureinrichtungen in städtischer Trägerschaft
Strategien für die Sichtbarkeit des kulturellen Angebots im Landkreis entwickeln
Finanzielle Förderung (Auswahl): - (Angepasste) Förderung für die Kulturwirtschaft - Umverteilung der Fördergelder: Weniger Geld in die landkreiseigenen Einrichtungen, mehr Geld für einzelne Künstler und Projekte - kein Gießkannenprinzip - Ausgeglichene Förderung der Mittelzentren

Projektförderung des Landkreises

Die Projektförderung des Landkreises war nicht allen befragten Akteuren gleichermaßen bekannt. Einzelnt wurde die Förderpraxis als intransparent bezeichnet und der Wunsch nach einer stärkeren Unterscheidung zwischen professioneller und Laienkulturarbeit geäußert. Zudem wurde angemerkt, dass die Eigenbeteiligung in Höhe von 50 % der Gesamtkosten für Vereine oftmals schwer zu erbringen sei.

Die Rolle weiterer Kulturakteure bei der Kulturentwicklung im Landkreis

Städte und Gemeinden

Die Rolle der Gemeinden bei der Kulturentwicklung im Landkreis wurde überwiegend als groß bewertet. Insbesondere den Mittelzentren würde aufgrund ihrer zugewiesenen Zentrums- und Dienstleistungsfunktion eine entscheidende Rolle zukommen.

Zivilgesellschaftliche Akteure

Die zivilgesellschaftlichen Kulturakteure und insbesondere die Vereine wurden von der überwiegenden Mehrheit der Befragten als zentral und sehr wichtig für die Kulturentwicklung im Landkreis bezeichnet. Sie hätten sowohl eine das Kulturangebot ergänzende als auch erweiternde Funktion und seien somit eine Säule der Kulturentwicklung. Vereine dienen in vielen kleineren Kommunen als Ansprech- und Kooperationspartner zur Durchführung von Kulturprojekten des Landkreises. Vereinzelt wurde ein abnehmendes zivilgesellschaftliches Engagement auch aufgrund von Nachwuchsproblemen konstatiert.

Mäzene und Sponsoren

Der Kulturförderung durch Mäzene und Sponsoren wurde von einer Vielzahl der befragten Experten ein begrenztes Potenzial beigemessen. Kleinere Firmen würden jedoch durchaus Kultursponsoring betreiben. Als große Sponsoren wurden die Havelland Kliniken und die Mittelbrandenburgische Sparkasse genannt.

Rahmenbedingungen und Veränderungen für eine funktionierende Kulturarbeit

Zu erforderlichen Rahmenbedingungen und damit einhergehenden Veränderungsvorschlägen für eine weiterhin funktionierende Kulturarbeit im Landkreis äußerten sich die befragten Experten wie folgt:

Tabelle 2.4: Rahmenbedingungen für eine weiterhin funktionierende Kulturarbeit

Finanzen/Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche, langfristige Förderung von Projekten/Akteuren • Schwerpunktprogramm statt Gießkannenprinzip • Gleichgewicht in der Förderung der Mittelzentren • Erhalt der derzeitigen Einrichtungsförderung • Finanzierung von Projekten mit überregionalem Charakter • Mehr Unterstützung für ehrenamtliche Initiativen, um langfristige Kulturarbeit zu gewährleisten
Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Kooperation zwischen dem Landkreis und den Gemeinden • Vernetzung kultureller Akteure durch einen landkreisweiten Arbeitskreis / Kulturbeirat o.ä. • Vernetzung von Künstlern und Politik/Verwaltung durch einen Koordinator • Verbesserte Terminabsprachen für kulturelle Veranstaltungen

Konzeption	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame (touristische) Marke/Marketingarbeit • Stärkere Verknüpfung von Kultur und Tourismus • Neue Formate schaffen: Verbindung von kulturellen und anderen Themenbereichen (z.B. soziale Themen) • Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgangslagen im metropolennahen bzw. metropolenferneren Raum • Konzentration auf Ribbeck (Alleinstellungsmerkmal nutzen) • Bedeutung von Kultur als Mittel der Identifikation stärken • Asylsuchende/Flüchtlinge einbeziehen • Qualität der Veranstaltungen erhöhen
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung/Erhalt der städtischen und kreislichen Kultureinrichtungen • Ist-Analyse des kulturellen Angebots als Grundlage für eine zukünftige Förderpraxis • Schaffung von Doppelstrukturen vermeiden / mehr Aufgabenverteilung und Absprachen • Räumlichkeiten für Veranstaltungen kleinerer und mittlerer Größe
Information/Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Information für Kulturschaffende bzgl. Projektförderung • Digitaler Veranstaltungskalender und Akteurs-/Einrichtungsverzeichnis auf Landkreisebene • Moderne Sichtbarkeitsstrategien nutzen (Marketing)
Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Erreichbarkeit des kulturellen Angebots außerhalb der Mittelzentren verbessern

2.4 Kooperation allgemein

Kooperation zwischen den kulturellen Akteuren im Landkreis

Die Kooperation zwischen den kulturellen Akteuren im Landkreis wurde von einer Vielzahl der Befragten als eher punktuell (z.B. in Form vereinzelter Terminabstimmungen) und insgesamt als ausbaufähig bewertet. Viele der Experten gaben an, dass der Kooperationswille derzeit nicht bei allen Kulturakteuren gleichermaßen stark ausgeprägt sei und identifizierten hier teils einen klaren Handlungsbedarf (s.u.).

Kooperation zwischen den Städten/Gemeinden und dem Landkreis

Die Kooperation zwischen den Städten und Gemeinden auf der einen und mit dem Landkreis auf der anderen Seite wurde von den Experten teils als noch erweiterungsfähig beurteilt, insbesondere den Austausch auf Verwaltungsebene betreffend. In kleineren Gemeinden seien jedoch entsprechende Ansprechpartner in der Verwaltung aus personellen Gründen teilweise nicht vorhanden. Zudem zeigte die

Befragung, dass die Sichtbarkeit vorhandener Ansprechpartner mitunter noch nicht ausreichend gegeben ist.

Kooperationsbarrieren beheben

Um Kooperationsbarrieren beheben zu können, wurde von Seite der befragten Akteure eine stärkere Vernetzungs- und Koordinationsarbeit von Seiten des Landkreises und die Vermittlung von Vernetzungswissen von Seiten der Hochschulen als wesentlich formuliert.

Tabelle 2.5: Kooperationsbarrieren beheben

<p>Vernetzung/Koordination der Akteure von Seiten des Landkreises durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisierten Infoaustausch - Regionale Kultur-(Tourismus-)Konferenzen - Kleine Gesprächsrunden mit zentralen Akteuren zu einer ausgewählten Thematik - Aufsuchen einzelner Akteure
<p>Schaffung einer dauerhaften Stelle beim Landkreis oder einer anderen geeigneten Stelle für Vernetzungs- und Koordinationsarbeit</p>
<p>Vermittlung von Vernetzungswissen an den Hochschulen (insb. an Kunsthochschulen und Kulturmanagement-Studiengängen)</p>

2.5 Die Situation der Kulturellen Bildung

Das Angebot an Kultureller Bildung wurde von vielen der befragten Akteure als bereits vielfältig bezeichnet. Insbesondere die Musik- und Kunstschule Havelland wurde in diesem Zusammenhang als Anbieter qualitativ hochwertiger Formate benannt und als (potenzieller) Knotenpunkt für kooperative Projekte in diesem Feld.

Das Angebot zur Kulturellen Bildung sei jedoch sowohl quantitativ als auch konzeptionell noch ausbaufähig. Eine Vielzahl der befragten Experten problematisierte die Kooperation zwischen Schulen bzw. Lehrern und Anbietern entsprechender kultureller Bildungsformate. Demgemäß sei die Inanspruchnahme des bestehenden Angebots von Seiten der Schulen teils unterentwickelt. Eine noch nicht ausreichend schulgerechte Angebotskonzeption sowie eine mangelnde Vernetzung zwischen den Akteuren wurden hier als mögliche Gründe genannt. Der Umstand, dass viele Lehrer Pendler seien, erschwere zusätzlich die Nutzung entsprechender Angebote, insbesondere solcher außerhalb der Unterrichtszeiten. Insgesamt bedürfe es mehr Koordinationskräften, die zwischen den Akteuren im Feld vermitteln und gemeinsame Projekte auf den Weg bringen. Vor allem die Implementierung von zentralen und dezentralen spartenübergreifenden Modellprojekten wurde mehrfach als zentraler Entwicklungsschritt formuliert.

2.6 Kulturtourismus

Kulturtouristische Potenziale

Die überwiegende Mehrheit der befragten Experten sprach dem Landkreis Havelland ein vorhandenes kulturtouristisches Potenzial zu. Zudem sei der Kulturtourismus für die Kulturentwicklung des Landkreises eine wichtige Säule. Ein besonderes kulturtouristisches Potenzial attestierte ein Großteil der Befragten – ebenso wie bei der Frage nach Alleinstellungsmerkmalen des Landkreises und Einrichtungen mit besonderer Strahlkraft – Schloss Ribbeck bzw. Fontane und der Birne. Allerdings konstatierten einige Befragte, dass diese Inhalte zeitgemäßer und auch mutiger zu transportieren seien (Marketing, Projektentwicklung usw.).

Ebenfalls sprachen sich viele der Befragten in diesem Zusammenhang für die Verknüpfung von Natur/Landschaft und Kultur aus. Weitere Potenziale identifizierten die Befragten im Radtourismus und in der Nähe zu Berlin. Auch die Ateliers und Kunsthöfe im ländlichen Raum wurden an dieser Stelle von einigen Befragten angeführt.

Kooperation zwischen Kulturanbietern und touristischen Akteuren

Die Kooperation zwischen Kulturanbietern und touristischen Akteuren wurde von vielen befragten Experten als verbesserungswürdig eingestuft. Vor allem in Ribbeck, einem kulturtouristischen Schwerpunkt des Landkreises, sei die mangelnde Kooperation zwischen den Akteuren hinderlich für dessen Weiterentwicklung. Vielerorts sei zudem die Zusammenarbeit zwischen Gastronomie- und Übernachtungsanbietern und Kulturanbietern unterentwickelt. Eine bessere Ausschöpfung der Potenziale durch mehr Vernetzung sahen einzelne bzw. mehrere Befragte bei den Kulturorten Paretz und Ribbeck sowie bei dem Optik-Industrie-Museum Rathenow und dem Thema »Ziegelindustrie«. Die Arbeit des Tourismusverbandes Havelland e.V. wurde von vielen Befragten als sehr engagiert und wichtig bewertet, allerdings sei die Abstimmung zwischen städtischen Tourismuspunkten und dem Verband teils noch ausbaufähig.

Stärkung des Kulturtourismus

Zur Stärkung des Kulturtourismus im Landkreis Havelland formulierten die befragten Akteure Strategien und Maßnahmen, die vielfach eine **Erhöhung der Sichtbarkeit** zum Ziel haben:

Tabelle 2.6: Strategien und Maßnahmen zur Stärkung des Kulturtourismus

Langfristige, kooperative (Marketing-)Strategien
Dachmarke/Leitbild entwickeln (einen zeitgemäßen Narrativ schaffen)
Kulturtouristische Schwerpunkte
Mehr landkreisweite Kommunikation/Abstimmung durch Vernetzung
Datenbank/Angebotsplattform als Vernetzungsinstrument
Transparente, landkreisweite Angebote/Pakete / Bündelung von Marketing
Mehr gegenseitige Werbung zwischen Hotels/Gastronomie und Kulturschaffenden
Fahrradtourismus stärker mit Kultur verknüpfen
Übernachtungs- und gastronomische Angebote ausbauen

Brauchtum/Kulturelles Erbe

Die Rolle des Brauchtums und des kulturellen Erbes für die Entwicklung des Kulturtourismus schätzten die Befragten überwiegend als weniger wichtig ein, auch vor dem Hintergrund, dass der Landkreis in den letzten 25 Jahren eine relativ hohe Bevölkerungsbewegung zu verzeichnen hatte. Gleichwohl nannten viele der Befragten die Herrenhäuser als prägendes, für den Kulturtourismus relevantes Erbe.

2.7 Abschlussfragen

Weitere Anmerkungen/Wünsche

Abschließend hatten die befragten Experten Gelegenheit, weitere Anmerkungen zur Kulturentwicklung und spezifische Anregungen an den Kulturentwicklungsplanungsprozess zu formulieren. An dieser Stelle sprachen sich einige Experten erneut für eine stärkere Vernetzung der Kulturakteure aus. Dies solle mitunter landkreisübergreifend geschehen, unter anderem um die möglicherweise bevorstehende Kreisgebietsreform mitgestalten zu können. Um die Kooperation zwischen den Kulturverwaltungen zu stärken, wurde nochmals die Idee zur Schaffung eines entsprechenden Gremiums (bspw. in Form eines Kulturbeirats) geäußert. Zudem brachten einige Befragte den Wunsch ein, den Prozess der Kulturentwicklungsplanung bereits als Beginn einer stärkeren Vernetzung zu begreifen.

3 Zusammenfassende Betrachtung

3.1 Zentrale Themenfelder

Die Befragung der insgesamt 20 Experten hat eine Vielzahl von Einschätzungen und Perspektiven hervorgebracht. Einige der Experten konzentrierten sich dabei überwiegend auf ihre jeweils lokalen Erfahrungen, während andere auch immer wieder eine landkreisweite Betrachtung einbrachten. Die zusammenfassende Auswertung der Experteninterviews soll nun die gewonnenen Wissensbestände in Form zentraler Themenfelder wiedergeben, die sich trotz der heterogenen Tätigkeitsfelder und lokalen Verortungen der Experten im Rahmen der Befragung deutlich herausbildeten.

Zum einen thematisierten die befragten Experten eine bislang unzureichende Sichtbarkeit – sowohl der Kulturangebote als auch der Kultureinrichtungen und -akteure. Darüber hinaus sprachen sich die Experten mehrheitlich für ein größeres Maß an Kooperation im Kulturbereich aus. Dieser Bedarf wurde sowohl zwischen den Kulturverwaltungsakteuren des Landkreises und der Gemeinden, als auch bei den Kulturschaffenden untereinander und zwischen den Kulturschaffenden und den Akteuren der Bildung bzw. des Tourismus festgestellt. Es zeigte sich zudem, dass das Kulturangebot im Landkreis Havelland entsprechend der gegensätzlichen Bevölkerungsentwicklungen und vor-Ort-Bedingungen in unterschiedlicher Weise aktiviert, gestärkt und mitunter weiterqualifiziert werden sollte. In allen drei Themenfeldern konnte ein Bedarf an mehr Koordination und Vernetzung als zentral und grundlegend identifiziert werden (vgl. Abbildung 3.1). Die damit einhergehende Koordinations- und Vernetzungsarbeit wurde von einer Mehrheit der Befragten auf Ebene der Landkreisverwaltung oder einem dem Landkreis untergeordnete oder nahestehende Einrichtung verortet.

Abbildung 3.1: Zentrale Ergebnisse aus den Experteninterviews



3.2 Sichtbarkeit

Die Befragung der Experten zeigte einen teils deutlichen Mangel an Sichtbarkeiten in verschiedenen auf den Kulturbereich bezogenen Kontexten (vgl. Abbildung 3.2). Dieser Mangel wurde einerseits durch explizite Äußerungen der befragten Experten evident. Andererseits zeigten sich fehlende Sichtbarkeitsstrukturen auch insofern, als dass vorhandene Kulturangebote, aktive Kulturschaffende und Künstler sowie insbesondere die für Kultur zuständigen Ansprechpartner in den Verwaltungen teilweise nicht bekannt waren. Als grundlegend für die Entwicklung von Sichtbarkeitsstrategien konnte ein höherer Grad an Koordination und Vernetzung identifiziert werden, auch um den Landkreis kulturtouristisch noch stärker sichtbar zu machen (bspw. durch ein gemeinsames Leitbild bzw. Narrativ).

Abbildung 3.2: Sichtbarkeit im Kulturbereich des Landkreises Havelland



3.3 Kooperation

Im Rahmen der Expertenbefragung wurde zudem festgestellt, dass insbesondere zwischen dem Kulturbereich und den angrenzenden Querschnittsbereichen Tourismus und Bildung, aber auch innerhalb des Kulturbereichs ein größeres Maß an Kooperation und Kommunikation notwendig ist, um Kulturangebote mitunter passgenauer zu gestalten und Zielgruppen besser zu erreichen. Ein Mehr an Koordination und Vernetzung der teils heterogenen Akteursgruppen ist auch hier als Grundlage zu erachten (vgl. Abbildung 3.3). Zur Aktivierung von Kooperationen wurden häufig – insbesondere auch im Bereich der kulturellen Bildung – sparten- und sektorenübergreifende Modellprojekte benannt, um über eine konkrete kooperative Arbeit an Inhalten dauerhafte Netzwerkstrukturen auf den Weg zu bringen. Zusammenfassend ließ sich nochmals der Bedarf an einem »Kooperationsgefäß« erkennen, dass verschiedene Kooperationsrichtungen und -konstellationen als Plattform o.ä. ermöglicht.

Abbildung 3.3: Mögliche Hauptkooperationswege im Kulturbereich des Landkreises Havelland (Auswahl)

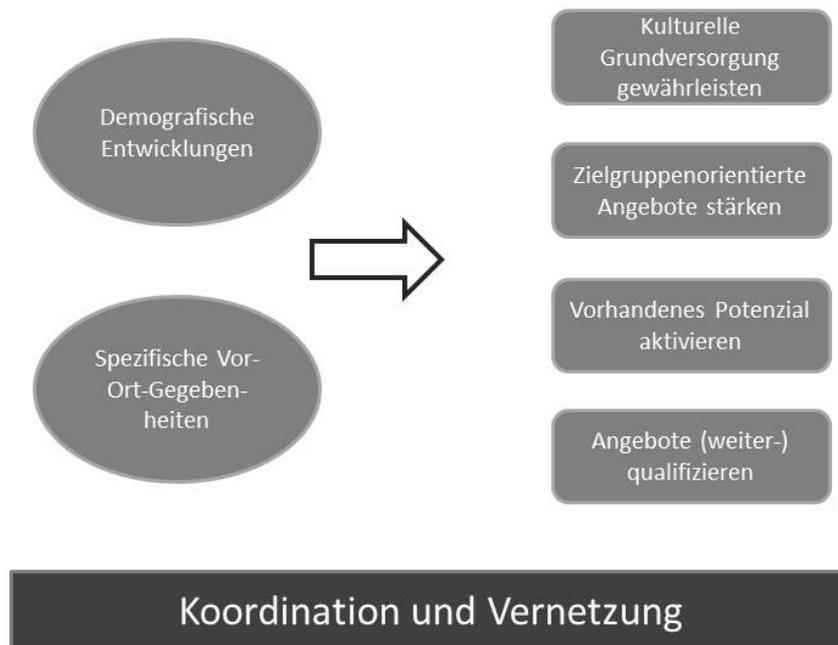


3.4 Kulturangebot

Sowohl die sich gegensätzlich vollziehenden demografischen Entwicklungstendenzen als auch die aufgrund der metropolennahen bzw. -ferneren Lage unterschiedlich ausgeprägten vor-Ort-Gegebenheiten innerhalb des Landkreises erfordern einen entsprechend angepassten Umgang mit den Angeboten der kulturellen Infrastruktur. Während das Kulturangebot im metropolenferneren Raum des Landkreises zukünftig auf ein tendenziell kleiner werdendes Kulturpublikum mit einem immer größer werdenden Anteil an älteren Rezipienten abzustimmen sein wird – ohne dabei die anderen Zielgruppen auszuklamern –, muss das Kulturangebot im metropolennahen Raum sowohl auf den relativ hohen Anteil an Kindern, Jugendlichen und Familien als auch auf eine steigende Zahl an älteren Kulturrezipienten ausgerichtet werden. Aufgrund der Metropolennähe ist hierbei auch auf das Kulturangebot Berlins zu achten, welches – wie sich durch die Expertenbefragung zeigte – insbesondere von dem Kulturpublikum des metropolennahen Raums ergänzend und erweiternd genutzt wird. Umgekehrt wird das Kulturangebot des metropolennahen Raums auch von Bewohnern der angrenzenden Berliner Stadtbezirke genutzt. Für eine passgenaue Entwicklung des Kulturangebots wird dieses auf Basis einer stärkeren Koordination und

Vernetzung einerseits aktiviert und gestärkt, andererseits auch (weiter-)qualifiziert werden müssen (vgl. Abbildung 3.4). Folglich bedarf es im Landkreis Havelland einer dualen Kulturentwicklungsstrategie für beide Räume, die ggf. auch ein unterschiedliches Handlungsniveau nach sich ziehen könnte, da ggf. ein unterschiedliches Maß an öffentlicher Fürsorge notwendig sein wird.

Abbildung 3.4: Ausrichtungsmöglichkeiten für das Kulturangebot im Landkreis Havelland



Anhang

Leitfadenfragebogen

Leitfragen Experteninterview: Kulturentwicklungsplanung für den Landkreis Havelland



Gefördert durch:



Interviewpartner: _____ **Ort:** _____ **Datum:** _____

Interviewer: Dr. Patrick S. Föhl und Alexandra Künzel (Netzwerk Kulturberatung)

Vorbemerkungen:

Als Teil der Erarbeitung einer partizipativen Kulturentwicklungsplanung führen wir, das Netzwerk Kulturberatung, im Auftrag des Landkreises Havelland zahlreiche Besichtigungen und Gespräche von bzw. mit Kultureinrichtungen und -akteuren durch. Geplant sind insgesamt ca. 20 Einzelinterviews mit ausgewählten Kulturschaffenden, Künstlern und Vertretern aus Politik und Verwaltung sowie zentralen Ansprechpartnern aus Querschnittsbereichen (z. B. Tourismus und Bildung), um auf diese Weise zu einer qualitativen Analyse und Einschätzung der Ist-Situation zu gelangen, die Grundlage der anschließenden Strategie- und Konzeptentwicklung wird. Wir freuen uns daher sehr, dass Sie sich als »Experte/in« für ein Interview bereit erklärt haben. Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Kulturstrategie für Ihre Region.

Der Fragebogen ist in sieben Abschnitte unterteilt:

- I. Kultur im Landkreis Havelland: Bewertung und Nutzung
- II. Kultur und gesellschaftlicher Wandel
- III. Kulturförderung der Kommunen und des Landes
- IV. Kooperation allgemein
- V. Kulturelle Bildung
- VI. Kulturtourismus
- VII. Abschlussfragen

Da wir allen Experten/innen dieselben Fragen stellen, um die Antworten besser vergleichen und gewichten zu können, wird es ggf. die eine oder andere Frage geben, die nicht auf Sie zutrifft. Diese können im Gespräch übersprungen werden. Die Ergebnisse fließen als zentrale Informationen in die Kulturentwicklungsplanung ein. Das Experteninterview wird ca. 60 Minuten dauern. Alle Antworten werden anonymisiert.

Lfd. Nr.	Leitfragen	Stichworte zu den Antworten
	Vorstellung und ggf. Klärung von Verständnisfragen.	
I. Kulturangebote im Landkreis Havelland: Bewertung und Nutzung		
I. 1	Welchen Stellenwert hat aus Ihrer Sicht Kultur (hier im Sinne von öffentlichen, frei-gemeinnützigen und privatwirtschaftlichen Kulturangeboten) im Landkreis Havelland?	
I. 2	Welches sind Ihrer Meinung nach die Stärken der öffentlichen, frei-gemeinnützigen und privatwirtschaftlichen Kulturangebote im Landkreis Havelland?	
I. 3	Gibt es Kultureinrichtungen/kulturelle Projekte mit einem »Alleinstellungsmerkmal«? Welche sind das Ihrer Meinung nach?	
I. 4	Gibt es im Landkreis Havelland besondere kulturelle Themen oder Einrichtungen, denen Sie eine besondere Bedeutung und Wirkung / Strahlkraft nach innen wie nach außen beimessen? Hat die Region in diesem Sinne spezifische Potenziale oder »Begabungen«?	
1.5	Gibt es kulturfördernde Strukturen (z. B. Schulen, VHS, Kultur fördernde Betriebe, gesellschaftliche Organisationen) im Landkreis, denen Sie eine besondere Bedeutung und Wirkung beimessen?	
I. 6	<p>Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie derzeit im öffentlichen Kulturbereich des Landkreises Havelland?</p> <p>Stichworte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachfrage / Inanspruchnahme - Qualität - Erreichbarkeit - Reputation - Finanzierung 	
I. 7	<p>Wie schätzen Sie das öffentliche Kulturangebot im Landkreis Havelland für folgende Zielgruppen ein?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche • Berufstätige zwischen 30 und 55 Jahren • Familien • Senioren • Touristen • Andere? 	
I. 8	<p>Wie schätzen Sie das kulturelle Angebot frei-gemeinnütziger und privatwirtschaftlicher Träger im Verhältnis zum öffentlichen Kulturangebot ein?</p> <p>(Bsp.: Buchhandlungen, private Spielstätten, kommerzielle Festivitäten etc.)</p>	

I. 9	Wie beurteilen Sie die Situation der Breiten- und Laienkulturarbeit im Verhältnis zu professionellen Kulturanbietern? Welche Relevanz kommt ihnen im Kontext des gesamten Kulturangebotes zu?	
I. 10	Welche Zielgruppen werden aus Ihrer Sicht bislang zu wenig erreicht bzw. sollten insgesamt mehr in das Blickfeld kultureller Aktivitäten genommen werden?	
I. 11	Welche Barrieren bestehen ggf. im Bereich der Nutzung kultureller Angebote? Stichworte: - Erreichbarkeit - Preise - Öffnungszeiten - schlechter Ruf	
I. 12	Welche Hinderungsgründe für die kulturelle Teilhabe sehen Sie bei den Menschen? Stichworte: - Mangelndes Interesse - Mangelnde Bildung - Mangelnde Mobilität - Keine Zeit, kein Geld etc.	
II. Kultur und gesellschaftlicher Wandel		
II. 1	Welche Folgen hat Ihrer Meinung nach der demografische Wandel für die Kultureinrichtungen im Landkreis Havelland?	
II.2	Gibt es seitens der Kultureinrichtungen gezielte Reaktionen auf diese Folgen und wie bewerten Sie diese?	
II.3	Gibt es weitere gesellschaftliche Entwicklungen oder Strukturprobleme, die einer kulturellen Teilhabe im Wege stehen? Welche sind dies und wie wird darauf reagiert? Stichworte: - Armut - Arbeitslosigkeit - Pendler - Medien - Individualisierung - Medialisierung	
III. Kulturförderung der Kommunen und des Landes		
III.1	Wie bewerten Sie die Arbeit der landkreiseigenen Kultureinrichtungen? Stichworte: - Inanspruchnahme - Qualität - Reputation / Ansehen - Kulturmanagement	

III. 2	<p>Was wünschen Sie sich ggf. von den landkreiseigenen Kultureinrichtungen?</p> <p>Stichworte: - Preise - Öffnung / Vermittlungskonzepte - Abwechslung / Innovation - Öffnungszeiten</p>	
III. 3	<p>Wie bewerten Sie die Arbeit der Kulturverwaltungen des Landkreises Havelland?</p> <p>Stichworte: -aktiv / engagiert / zugewandt - professionell / amateurhaft</p>	
III. 4	<p>Haben Sie Wünsche hinsichtlich der Arbeit der Kulturverwaltungen des Landkreises Havelland?</p>	
III. 5	<p>Ist Ihnen die Projektförderung des Landkreises Havelland bekannt? Wie bewerten sie diese?</p> <p>Stichworte: - Strategie - geförderte Projekte usw.</p>	
III. 6	<p>Welche Rolle spielen die Städte und Gemeinden bei der Kulturentwicklung im Landkreis Havelland und welche neuen Aufgaben sollten sie übernehmen?</p>	
III. 7	<p>Gibt es Kultureinrichtungen des Landes bzw. durch das Land geförderte Kultureinrichtungen im Landkreis Havelland? Welche Rolle spielen Sie in der Kulturlandschaft?</p>	
III. 8	<p>Welche Rolle haben zivilgesellschaftliche Akteure, also die Vereine, Stiftungen und andere private Initiativen, bei der Kulturentwicklung im Landkreis Havelland und wie sehen Sie deren Aufgaben in der Zukunft?</p> <p>Wollen Sie bestimmte Akteure besonders hervorheben?</p>	
III. 9	<p>Gibt es bedeutende Mäzene oder Sponsoren (auch: Kultur fördernde Firmen) im Landkreis Havelland? Wie schätzen Sie deren Arbeit ein?</p>	
III. 10	<p>Welche Rahmenbedingungen müssen aus Ihrer Sicht für eine weiterhin funktionierende Kulturarbeit im Landkreis Havelland geschaffen werden? Was sind Ihre besonderen Wünsche und Anforderungen an den Landkreis?</p> <p>Stichworte: - Finanzen - Kooperation - Information - Konzeption - Infrastruktur - Erreichbarkeit - kulturelle Öffentlichkeit</p>	

III. 11	<p>Welche weiteren Veränderungen sind aus Ihrer Sicht für eine weiterhin funktionierende Kulturarbeit im Landkreis Havelland angezeigt? Was sind Ihre besonderen Wünsche und Anforderungen?</p> <p>(Reaktion auf die o.g. Herausforderungen)</p>	
IV. Kooperation allgemein		
IV. 1	<p>Wie beurteilen Sie die Kooperation zwischen den kulturellen Akteuren im Landkreis Havelland und ggf. anderen Landkreisen?</p> <p>(Innerhalb des Landkreises und Landkreis übergreifend)</p> <p>Stichworte: - Kultureinrichtungen untereinander - öffentliche, frei-gemeinnützige und privatwirtschaftliche Anbieter</p>	
IV. 2	<p>Kooperieren die Kommunen und der Landkreis Havelland im kulturellen Bereich und wenn ja, wie beurteilen Sie diese Zusammenarbeit?</p>	
IV. 3	<p>Wie können etwaige Kooperationsbarrieren behoben und Kooperationen insgesamt befördert werden?</p> <p>Stichworte: - Regionale Kulturkonferenzen - Organisierter Infoaustausch - Vernetzung - Ressortübergreifende Absprachen - finanzielle Anreize - Modellprojekte</p>	
V. Kulturelle Bildung		
V. 1	<p>Wie schätzen Sie die Situation der kulturellen Bildung im Landkreis Havelland ein und wie könnte sie aus Ihrer Sicht insgesamt gestärkt und zeitgemäß entwickelt werden (Maßnahmen etc.)?</p> <p>Stichworte: - in den Einrichtungen der kulturellen Bildung (Musikschule etc.) - in allgemeinen Bildungseinrichtungen - in den Kultureinrichtungen - in anderen Kontexten</p>	
V. 2	<p>Arbeiten die Kultureinrichtungen auch mit den Bildungsträgern (z.B. Schulen) im Landkreis Havelland bzw. anderen Landkreisen zusammen? Wie beurteilen Sie deren Kooperation?</p> <p>(Innerhalb des Landkreises und Landkreis übergreifend)</p>	

VI. Kulturtourismus		
VI. 1	<p>Wo liegen Ihrer Meinung nach besondere kulturtouristische Potenziale im Landkreis Havelland?</p> <p>Stichworte: - Festivitäten, Feste - Freizeitattraktionen - Sportliche Events</p>	
VI. 2	<p>Gibt es eine Zusammenarbeit zwischen den Kulturanbietern und den touristischen Akteuren im Landkreis Havelland bzw. anderen Landkreisen und wie beurteilen sie diese?</p> <p>(Innerhalb des Landkreises und Landkreis übergreifend)</p>	
VI. 3	<p>Welche (Kultur-)Angebote im Landkreis Havelland könnten besser vernetzt werden, um größere Effekte hinsichtlich der kulturtouristischen Attraktivität und der Strahlkraft auf das Umland zu erzielen?</p>	
VI. 4	<p>Welche Maßnahmen halten Sie insgesamt für besonders wichtig, um den Kulturtourismus im Landkreis Havelland zu stärken?</p> <p>Stichworte: - Kulturtourismusmarketing - Überregionale Aktivitäten - Kulturelle Events - Kooperative Strategien</p>	
VI. 5	<p>Welche Rolle spielen Brauchtum und das kulturelle Erbe für den Kulturtourismus?</p> <p>Stichworte: - Schlösser - Denkmäler - Traditionen, Riten, Feste</p>	
VII. Abschlussfragen		
VII. 1	<p>Welche weiteren Anmerkungen zur Kulturentwicklung im Landkreis Havelland möchten Sie uns mit auf den Weg geben?</p>	
VII. 2	<p>Haben Sie besondere Wünsche und Anregungen für den Kulturentwicklungsprozess?</p>	

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!